6 Wochen Handelsblatt Premium für 1 €

Zum Angebot

EILMELDUNG

Verbraucherpreise: Inflationsrate in Deutschland sinkt im Juli leicht auf 6,2 Prozent

Einstellung Newsletter abonnieren

ANZEIGE Sämtliche Inhalte dieser Seite sind ein Angebot des Anzeigenpartners. Für den Inhalt ist der Anzeigenpartner verantwortlich.



Central Agency for Green Commerce GmbH

EU Green Claims Richtlinie – das Ende für ungeprüfte Nachhaltigkeitssiegel

EU GREEN CLAIMS

Datum: 20.07.2023

Etwa 250 unterschiedliche Nachhaltigkeitssiegel und Umweltaussagen gibt es zum heutigen Zeitpunkt auf Verpackungen. Da verlieren Verbraucher schnell den Überblick, welche Verpackungen wirklich nachhaltig sind und wo die Hersteller lediglich sogenanntes Greenwashing betreiben. Mit einem neuen Gesetzesvorhaben, der **EU Green Claims** Richtlinie, reagiert die EU auf dieses Problem und legt einheitliche Vorgaben für die Bewertung der Nachhaltigkeit von Verpackungen fest.

EU Green Claims Richtlinie – ungeprüfte Nachhaltigkeitssiegel ade

Nachhaltigkeit ist schon lange ein Thema – nicht nur in der Politik, sondern auch für Verbraucher:innen. Verbraucher:innen möchten nachhaltig einkaufen. Nachhaltige Unternehmen und nachhaltige Produkte liegen im Trend. Auch das Thema Verpackungen gerät immer mehr ins Blickfeld. Verbraucher machen heutzutage "Eco Friendly Packaging" zu einem klaren Einkaufskriterium. Hier fordern die Verbraucher:innen von den Unternehmen eine deutliche Positionierung zum Thema Nachhaltigkeit und erwarten eine umweltfreundliche Lösung. Folglich wird die Nachhaltigkeit der Verpackung zu einem wettbewerbsrelevanten Faktor in einem umkämpften Markt.

Unternehmen, die mit nachhaltigen Verpackungen und sogar mit einem Nachhaltigkeitssiegel werben, sichern sich dadurch einen Wettbewerbsvorteil. Es gibt jedoch ein Problem: Da die Bewertung der Nachhaltigkeit von Verpackungen bisher keinen gesetzlich geregelten Standards unterlag, gibt es inzwischen Nachhaltigkeitssiegel wie Sand am Meer – in etwa 250 verschiedene. Ungefähr die Hälfte davon ist nicht geprüft und führt zu irreführenden Aussagen oder Annahmen. Unternehmen hatten es daher in der Vergangenheit leicht, sogenanntes Greenwashing zu betreiben – also sich wesentlich grüner und nachhaltiger darzustellen, als sie in Wirklichkeit sind.

Zukünftig wird die EU diesem Dschungel an Siegeln und den Geschäftspraktiken des Greenwashing einen Riegel vorschieben. Deshalb hat sie die EU Green Claims Richtlinie initiiert. Mit dieser Richtlinie werden zukünftig EU-weit einheitlich verbindliche Anforderungen an die Bewertung der Nachhaltigkeit von Verpackungen gestellt.

ZUM THEMA:

- Zur SUSY-Website

Welche Folgen hat die Richtlinie für Hersteller und Händler?



Was für die Verbraucher und die Umwelt gut ist, stellt für die produzierende Industrie und alle Unternehmen, die daran hängen, ein Problem dar. Denn: Die meisten aktuellen Umweltaussagen und Nachhaltigkeitssiegel müssen mit Inkrafttreten der Richtlinie von den Verpackungen entfernt werden. Händler und Hersteller müssen nicht nur sicherstellen, dass sie die neuen Mindeststandards erfüllen, sondern dies auch nachweisen. Ansonsten dürfen sie nicht mehr mit ihren Umweltaussagen werben.

Neben diesem Problem müssen sich Unternehmen zukünftig mit gewissen direkten und indirekten Risiken auseinandersetzen. Zum einen werden aufgrund der Änderungen Compliance-Kosten für die Anpassung an die neuen gesetzlichen Grundlagen entstehen. Auch Umsatzverluste sind möglich – insbesondere für Hersteller und Händler, die vorher Greenwashing betrieben haben, aber auch für die, die die Nachhaltigkeit ihrer Verpackungen vorerst nicht entsprechend der gesetzlichen Kriterien nachweisen können. Auch Greenwashing-Klagen werden somit auf Hersteller zukommen.

Konkret bedeutet dies, das neben zu allgemein gehaltenen Aussagen, wie "umweltfreundlich" auch Green Claims wie "recyclingfähig", "kompostierbar" oder aber auch "wiederverschließbar" überprüft werden und Unternehmen hierüber Nachweise erbringen müssen.

Die EU Green Claims Richtlinie legt neue Mindeststandards für die Verwendung von Umweltaussagen für Verpackungen fest. Diese werden zukünftig europaweit und meist einheitlich gelten. Für Unternehmen ist das ein Problem, denn: Die aktuell kursierenden Nachhaltigkeitssiegel und Umweltaussagen können nicht mehr weitergeführt werden und Greenwashing wird unmöglich. Unternehmen müssen ihre Positionierung beim Thema nachhaltige Verpackung neu ausarbeiten, um den Anforderungen aus dem regulatorischen Umfeld gerecht zu werden und die Loyalität der Verbraucher:innen nicht zu verlieren.

Noch brisanter: Unternehmen können auch für heute getätigte Green Claims juristisch in Anspruch genommen werden, sofern ihnen die externen Nachweise fehlen.

Deshalb ist es für die von der EU-Richtlinie betroffenen Unternehmen besonders wichtig, frühzeitig eine Möglichkeit zu finden, um ihre Umweltaussagen wissenschaftlich bestätigen zu lassen und damit die Nachhaltigkeit ihrer Verpackungen entsprechend der neuen Standards schnellstmöglich nachzuweisen.

Bewertung der Nachhaltigkeit von Verpackungen mit SUSY – der aktuell einzigen Lösung am Markt



Das Start-up SUSY – Sustainable System – bietet aktuell die einzige Methodik am Markt, welche die ganzheitliche Nachhaltigkeit von Verpackungen analysieren, bewerten und vergleichen kann. Ganzheitliche Nachhaltigkeit bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Analyse und Bewertung der Verpackung immer entlang der gesamte Wertschöpfungskette erfolgt: die Rohstoffgewinnung, die Herstellung, den Transport, den Verbrauch/die Wiederverwendung und die Entsorgung.

Mit der Umsetzung zu einer nachhaltigeren Verpackung stehen Händler und Hersteller vor einer "Mammut-Aufgabe": Sie müssen Transparenz herstellen, divergierende interne Interessen ausgleichen, neue Lieferanten finden, eventuell Investitionen in den Maschinenpark tätigen. Das kostet viel Zeit und braucht einen Plan. Daher ist es ratsam, sich frühzeitig mit den neuen Anforderungen auseinanderzusetzen.

Damit setzt das Start-up SUSY mit ihrem Analyse- und Bewertungsmodell einen neuen Standard für die Nachhaltigkeit von Verpackungen und gibt Herstellern und Händlern nicht nur die Möglichkeit, schnell und unkompliziert einen wissenschaftlichen Nachweis zu erhalten, sobald die neue EU-Richtlinie greift, sondern auch eine Strategie zu entwickeln, sich neben dem Produkt selbst auch mit der Verpackung als nachhaltiges Unternehmen im Markt zu positionieren.

Neben der Analyse und Bewertung ist es ebenso sinnvoll, die Verpackung innerhalb der gleichen Produktkategorie zu relevanten Wettbewerbern zu vergleichen. Auch den Vergleich zu den relevanten Wettbewerbern kann SUSY mittels seines standardisierten Verfahrens sicherstellen.

Das Start-up SUSY gibt betroffenen Unternehmen nun erstmalig die Möglichkeit, eine fundierte Analyse und Bewertung der Nachhaltigkeit der Verpackungen zu erhalten, die auch den neuen Standards und Anforderungen entspricht. Neben der Analyse und Bewertung kann SUSY ebenfalls Handlungsempfehlungen entwickeln. Unternehmen können so die verschiedenen Verbesserungsschritte zu einer nachhaltigeren Verpackung einsehen und sowohl die finanziellen Auswirkungen als auch die zeitliche Umsetzung besser abschätzen und planen.

"Dem durch die Einführung der EU Green Claims Richtlinie aufkommenden zeitlichen Druck in den Unternehmen begegnen wir mit unserem standardisierten Vorgehen und können Ergebnisse innerhalb von wenigen Tagen liefern", freut sich Geschäftsführer Christian Leu.

Die EU Green Claims Richtlinie legt neue Mindeststandards für die Verwendung von Umweltaussagen für Verpackungen fest. Diese werden zukünftig europaweit einheitlich gelten. Für Unternehmen ist das ein Problem, denn: Die aktuell kursierenden Nachhaltigkeitssiegel und Umweltaussagen können nicht mehr weitergeführt werden und Greenwashing wird unmöglich. Das Start-up SUSY gibt betroffenen Unternehmen jedoch die Möglichkeit, eine fundierte Analyse und Bewertung der Nachhaltigkeit der Verpackungen zu erhalten, die auch den neuen Standards und Anforderungen entspricht.

IMPRESSUM

verantwortlich i. S. d. TMG
Central Agency for Green Commerce GmbH

Herr Christian Leu
Langenstücken 36
22393 Hamburg
Deutschland

USt-IdNr.: DE 356824474
HRB 177388, Hamburg

T: 0049-170-2223388
@: christian.leu@susycheck.eu

LESEN SIE AUCH

ÖKOLOGISCHE KREISLAUFWIRTSCHAFT
Die Nachhaltigkeit von Verpackungen bewerten

BEREICHE

Bauen & Renovieren
Behörden & Verbände
Bildung
Computer & Elektronik
Dienstleistung
Diverses
Finanzberatung & Vermittlung
Freizeit & Reisen
Geld & Recht
Hotels & Gastronomie

Betreiber Impressum

LÄNDER

Baden-Württemberg
Bayern
Berlin
Brandenburg
Bremen
Hamburg
Hessen
Mecklenburg-Vorpommern
Niedersachsen
Nordrhein-Westfalen
Rheinland-Pfalz
Saarland
Sachsen
Sachsen-Anhalt
Schleswig-Holstein
Thüringen

© 2023 Handelsblatt GmbH – ein Unternehmen der Handelsblatt Media Group GmbH & Co. KG
Verlags-Services für Werbung: iqdigital.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: Digitale Unternehmens-Lösungen
Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: Norkon Computing Systems.Live Center
Datenbelieferung für alle Handelsplätze: Morningstar (außer Lang & Schwarz)
Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.
Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben.